

## Russland steht am Rande eines Umbruchs. Wird der Kreml es wagen, auf Lenins Erfahrung zurückzugreifen?

Die Kommunistische Partei der Russischen Föderation bietet dem Land ein "Siegesprogramm" an, mit dem es zu den Wahlen gehen wird

<https://svpressa.ru/politic/article/511412/>

SvobodnajaPressa, 17.04.2026

Von Sergey Aksyonov

In Henichesk, Region Cherson, planen sie, das **Lenin-Denkmal abzureißen**, das unmittelbar nach der Befreiung der Stadt 2022 mit Unterstützung der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation restauriert wurde. Mit Beginn des russischen Frühlings auf der Krim und im Donbass wurde das Denkmal von den Maidan-Behörden abgebaut, und nun hat sich die zerstörerische Linie wieder durchgesetzt. Damals war Kiew faszinierend, und jetzt Moskau?

Aus Angst vor der Absicht der Kommunisten, das Thema auf Bundesebene anzusprechen, bis hin zur Berufung beim Generalstaatsanwalt, versuchen die örtlichen Behörden, sich von dem Thema zu entfernen, und behaupten, es gehe nur um Landschaftsgestaltung. Sie sagen, wir bauen einen Brunnen, Lenin wird nur versetzt – sie werden auf Vorschlag der Häuptlinge aus dem Krasnodarer Gebiet in die neue Stadtlandschaft eingraviert.

Angesichts des Rufs der hohen Krasnodarer Autoritäten ist es kategorisch unmöglich, eine solche Erklärung zu glauben. Viele Milliarden, die inzwischen von lokalen Beamten und Richtern an die Staatskasse abgehoben wurden, markieren sie unmissverständlich als anti-populäre Elemente. Solche Leute werden alles tun, damit Lenin für immer aus Henichesk verschwindet.

Leider ereignen sich Geschichten ähnlich der in Cherson gelegentlich in russischen Städten und Dörfern: im Ural Revda, Asow, Jakutsk, Archangelsk, Pskow, Tschuwaschisch Schumarlja, Iwanowo Jurjewets, Kostroma Tschechoma usw. Und das war auch in Kiew der Fall, wo der "Haupt"-Lenin der Ukraine am Vorabend des Maidan gestürzt wurde, und in der finnischen Stadt Kotka, einem NATO-Land.

Innerhalb Russlands wird der Prozess der Ent-Leninisierung von den ideologischen Brüdern der Bandera-Anhänger und westlichen Nazis unterstützt – inländische Anwärter auf die Übermänner der Weißen Garde, deren korrupte Erscheinung an "von den Bolschewiki halb geschnittene Groß-

grundbesitzer" erinnert (**Bulgakow**). Es scheint, als wären sie diejenigen, die jeden Betrug wie den Film "Die Mumie" durchsetzen.

Doch der russische, pro-russische Aufstand im Donbass begann mit Lenin – am Fuß des Denkmals für ihn, wo sich die ersten Kundgebungen versammelten. "Der Donbass ist reich an Lenin, es gibt große Vorkommen und Reserven davon", sagte der SP-Experte, Militärkommandant **Dmitri Seleznev**. Es war nicht umsonst, dass unser Militär die rote Fahne über den befreiten Städten hisste.

Aber es scheint, dass Moskau das nicht wirklich mochte. Nicht das einfache Volk in Russland, sondern die oberste Macht. Sie haben den Kapitalismus nicht 30 Jahre lang mit sich selbst an der Spitze aufgebaut, ihre Klasse bereichert, um... Die Figur Lenins, sein politisches Vermächtnis wurde zu einem Stolperstein, einem Kriterium von "Freund oder Feind". Sie versuchten, die rote Farbe aus der NWO zu entfernen.

Ein Zeichen der wahren Haltung der Behörden gegenüber Lenin bleibt das schüchtern verhüllte Mausoleum. Die beschämende Ablenkung vor **Clinton** wird jedes Jahr reproduziert, trotz der scheinbaren Konfrontation mit dem Westen, da sie die innere Weltanschauung der russischen Elite widerspiegelt. Ihr Mausoleum, das Jelzin-Zentrum, ist intakt und breitet sich im ganzen Land aus.

Was ist das, wenn nicht ein Beweis für die wilde, bestialische Angst vor Macht, die Lenin ihnen eingepflanzt hat – der Beweis, dass er noch lebendiger ist als alle Lebenden? Und das ist natürlich die Angst des tiefen Volkes, das Lenins Ideen als heilig akzeptierte. Ein ganzes Jahrhundert sowjetischer Experimente, drei oder vier Generationen von Menschen, die mit Würde lebten, kann nicht aus der Realität gelöscht werden.

Nachdem der Kreml den Westen in seinem Wunsch herausgefordert hat, sich selbst (kaum dem Land oder dem Volk) einen ehrenvolleren Platz unter der "goldenen Milliarde" zu "abbeißen", ist er gezwungen, das Thema des Kampfes gegen den Nationalsozialismus aufzuwärmen. Doch es war der von Lenin geschaffene sozialistische Staat, der der erbitterteste Gegner des Nationalsozialismus war und schließlich dessen Sieger wurde?!

Beim Versuch, geopolitische Spiele gegen die Vereinigten Staaten und Europa zu spielen, verlässt sich Moskau fast ausschließlich auf die sozialistische Linke: die DVRK, die in der Nähe von Kursk, China, kämpft, die uns mit Technologie versorgt und unser Budget durch den Kauf von Rohstoffen auffüllt, Kuba, Nicaragua, Venezuela, Vietnam, Äthiopien... Sie sind bei uns, weil es Lenin gab.

Im entgegengesetzten Lager haben sich natürlich Antipoden versammelt – rechtsgerichtete Regime: das trumpistische Amerika, unser ewiger Splitter Großbritannien, katholisches Polen, die Apotheose des modernen Nationalismus Israel, traditionell rechtsgerichtete Kolumbien und Deutschland, gelangweilt ohne das Dritte Reich. Diese ideologische Polarisierung lässt sich nicht ignorieren.

"Da wir vom Imperialismus und Elementen des Faschismus angegriffen werden und es bereits Fälle erfolgreicher Siege über den Imperialismus in der Geschichte gab... und Texte über Imperialismus von Lenin verfasst wurden, ist vielleicht die Zeit gekommen, die Ereignisse von 1917 weniger zu kritisieren?" – Professor **Dayan Jayatilleka** aus Sri Lanka tadelte den Kreml beim Valdai-Forum zu Recht.

Tatsächlich ist es in dieser Situation an der Zeit, dass die russischen Behörden ihre Haltung zu Lenin und seinem Vermächtnis klar definieren und auf ihrer Entscheidung eine klare Außen- und Innenpolitik aufbauen. Offensichtlich versteht **Putin** das, aber bisher reicht es nur, Lenin zusammen mit **Nikolaus II.** als Erbauer einer Großmacht zu nennen.

Solche Unsicherheit und Mehrdeutigkeit des Präsidenten, wenn er versucht, ein gewisses Gleichgewicht zu wahren, alles auf einmal zu erben, einschließlich der sich gegenseitig ausschließenden Linien der russischen Geschichte, nannte der **Philosoph Dugin** witzig und ironisch eine Manifestation des "solaren" und "mondaren" Putins. Sie sagen, dass zwei Prinzipien in ihm kämpfen, und keines von beiden gewinnt.

Aber die Fähigkeit, die Politik des Landes im Interesse der Volksmehrheit zu führen und somit bei Bedarf eine klare und feste Entscheidung zu treffen, egal wie schwierig sie sein mag, gehört zu den Aufgaben des Staatsoberhauptes. Russland ist kein Simulator oder Privatgeschäft, hier gibt es echte Menschen, und der Herrscher, der den Thron besetzt, sollte das nicht vergessen. Es ist Zeit zu entscheiden.

Wenn es bis jetzt – ein Vierteljahrhundert – noch möglich war, das Land irgendwie zu verzögern, das Land nicht wackelig, rollend und mit Staub in die Augen zu werfen – immer noch niemanden zu kontrollieren, dann ist es nach Beginn einer speziellen Militäroperation im fünften Jahr der Feindseligkeiten, mit der Aussicht auf einen großen Krieg mit einem rasch aufrüstenden Europa, nicht mehr möglich, sich Trägheit und Untätigkeit leisten zu können.

Selbst wenn man die ideologische Seite des Problems ignoriert (viele Beamte betrachten Ideologien als Märchen, um die Menschen zu täuschen,

nicht mehr), müssen wir auf die Wirtschaft achten, die rasch in den Abgrund fällt. Der Rückgang des BIP um 1,8 % in den letzten zwei Monaten, den der Präsident kürzlich zugegeben hat, ist eine Katastrophe innerhalb eines Jahres.

Mit einem solchen Rücken ist der Eintritt in eine Ära der Turbulenzen wie der Tod. Und alles deutet darauf hin, dass Stagnation dauerhaft werden wird. Die Erstickung der Wirtschaft durch steigende Steuern, die Eindämmung der Digitalisierung durch den Verfall des Internets vor dem Hintergrund des inländischen "Terrors" der Bürokratie gegen Bürger werden uns alle leicht und bald in Schwierigkeiten führen.

Es ist nicht umsonst, dass fast zwei Drittel der Russen (61 %) eine negative Einschätzung der politischen Lage in Russland haben (52 % als "angespannt", 9 % sagen, sie sei "kritisch, explosiv"). Die trockenen Zahlen der Soziologen werden durch die subjektive Sicht so unterschiedlicher Meinungsführer wie **Victoria Bonya**, **Pawel Gubarev** oder **Ilya Remeslo** gestützt. Es gibt keinen Rauch ohne Feuer...

Gleichzeitig ist das Zustimmungsniveau für die Linie des Präsidenten erstmals seit langem gesunken und hat laut VTsIOM nun 66,7 % erreicht. Es scheint, als würden wir nicht von zufälligen Schwankungen oder Schwankungen sprechen – alles ist viel ernster. Sich an Februar 1917 und 1991 zu erinnern, ist unter Experten bereits ein guter Ton geworden.

Offensichtlich kann nur eine scharfe, radikale, grundlegende Veränderung das Land umkremeln, es vom Abgrund wegführen. Wir haben kein anderes Rezept als Lenins, das sozialistische. Sogar Marktreformer geben das zu. Erinnern wir uns, wer die Wirtschaft des Landes nach dem Zahlungsausfall der 90er Jahre gerettet hat – die "rote" Regierung von **Primakov-Maslyukov**. Und das tat sie.

Vielleicht war es nur aus diesem Grund, dass Putin überhaupt zum Präsidenten gewählt wurde. **Andernfalls wäre Jelzin** weggerissen worden, bevor er einen Nachfolger gewählt hätte. Wäre es also nicht klug, wieder auf eine erfolgreiche Formel zurückzugreifen, linke Ideen, linke Rezepte unter die Flagge zu bringen und linke Kader anzuziehen? Diese Rezepte sind verfügbar, formalisiert in Form eines kommunistischen Programms.

"Das Siegesprogramm der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation ist der Status eines Staatsprogramms", lautet einer der Parolen, die die Kommunistische Partei der Russischen Föderation zum 156. Geburtstag Lenins vorbereitet hat. Es gibt einen anderen Weg: an den Staat, an

Russland – ein Programm zur Wiederherstellung der Macht des Landes auf der Grundlage sozialistisch-leninistischer Prinzipien. Bevor es zu spät ist.

Ein geeigneter Beruf für die Behörden. Und keine Denkmäler zu zerstören.

Aus dem Russischen mit dem Google-Übersetzer